

L02291 Robert Adam an Arthur Schnitzler, 29. 7. 1918

Wien, 29. Juli 1918.

Hochverehrter Herr Doktor!

Besten Dank für Ihre Karte!

Ich bin seit gestern – denn der Urlaub ist zu Ende – wieder in Wien und habe  
5 heute früh den Dienst wiederangetreten. Eine Stellage und der Schreibtisch voll  
unerledigter Akten lassen mir die nächsten Wochen wenig erfreulich erscheinen;  
morgen ist der erste Verhandlungstag.

Den Urlaub habe ich, glaub ich, gut ausgenutzt. Ich brachte von einem fünfaktigen  
Stück die ersten drei Akte, die Hälfte des vierten und den fünften bis auf die  
10 Schlußszene mit nachhaufe: die Arbeit der letzten zehn Tage. Hoffentlich bringe  
ich sie heut und morgen gänzlich unter Dach; so lange wird wohl die „Kraft“ noch  
anhalten. Aber dies Stück ist keineswegs das fürchterliche Kriegsdrama geworden,  
das ich in Andorf vorerst schreiben wollte: ich war viel zu weit weg von  
15 Kriegsnot und Ärger, Hunger und Bitterkeit. Der heimkehrende Menschenfresser  
blieb liegen: vielleicht steht er im Winter wieder auf. Was entstand ist: Yppl, eine  
Idylle in 5 Akten aus der Zeit vor dem neuen Mittelalter – eigentlich eine Provinzkomödie,  
die den Mangel starker Handlung durch die Bezeichnung Idylle  
beschönigen will. Ich habe mit großer Lust und vielem Behagen diese vor sehr vielen  
Jahren halb-selbsterlebten Szenen niedergeschrieben und bin sehr begierig, ob  
20 sie auch Ihnen Spaß machen. Ich meine noch – denn ich bin ja noch nicht fertig –,  
daß man der Arbeit ansieht, wie eifrig ich im letzten Jahr meinen Molière studiert  
habe.

„Wenn ich Sie vor Ihrer Abreise noch sehen könnte, wäre es mir ‚eine‘ außerordentliche Freude. Ich habe selbstverständlich immer Zeit.

25 Mit den besten Grüßen Ihr sehr ergebener

Robert Adam

↗ Versand durch Robert Adam am 29. 7. 1918 in Wien

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [29. 7. 1918 – 2. 8. 1918?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 1.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1636 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ADAM« 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

Ordnung: von unbekannter Hand nummeriert: »5«

⌚ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.263, 209.

Brief, maschinenschriftliche Abschrift, 1 Blatt, 1 Seite, 1636 Zeichen

Schreibmaschine

QUELLE: Robert Adam an Arthur Schnitzler, 29. 7. 1918. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02291.html> (Stand 14. Februar 2026)